Viele Gläubige leben heute in falscher Sicherheit und verwechseln Gottes Segen mit Seinem Wohlgefallen. Sie erfahren göttlichen Beistand – erhörte Gebete, Versorgung, Heilung – und nehmen an, sie gingen im Gehorsam mit Gott. Doch die Schrift warnt davor, dass man äußerlich nah bei Gott erscheinen kann, während man im Herzen weit von Ihm entfernt ist.

Verrat und Verleugnung: Zwei Seiten derselben Medaille
In den Evangelien versagen sowohl Judas als auch Petrus Jesus in entscheidenden Momenten. Judas verriet Ihn für Geld (Matthäus 26,14–16), und Petrus verleugnete sogar, Ihn zu kennen (Lukas 22,54–62). Der eine übergab Ihn dem Tod, der andere distanzierte sich aus Angst – beide Taten zeigen eine Ablehnung Christi.

Jesus lehrte, dass Verleugnung ewige Konsequenzen hat:

> *Matthäus 10,33*
> *„Wer mich aber vor den Menschen verleugnet, den werde ich auch vor meinem Vater im Himmel verleugnen.“*

Verleugnung ist nicht nur ein Wort, sondern zeigt sich im

Verhalten und Lebensstil. Wenn wir Sünde der Gehorsamkeit vorziehen oder in einer feindlichen Welt schweigen über Christus, verleugnen wir Ihn.

Was bedeutet es, Christus zu verleugnen?
Verleugnung geht biblisch gesehen über verbale Ablehnung hinaus. Es bedeutet, ein Leben zu führen, das der Wahrheit widerspricht, die wir bekennen. Es ist, ein Versprechen abzugeben, Christus zu folgen, und dieses im Prüfungsfall aufzugeben.

Stell dir zwei Freunde vor, die sich gegenseitig Loyalität versprechen. In guten Zeiten gehen sie zusammen. Aber wenn einer in Not ist, sagt der andere, er kenne ihn nicht. Das ist Verrat – genau wie Petrus es tat.

Jesus warnt vor einem zukünftigen Moment, an dem viele, die scheinbar mit Ihm gingen, ernste Worte hören werden:

> *Lukas 13,25–27*
> *„Wenn aber der Hausherr aufgestanden ist und die Tür verschlossen hat und ihr draußen anfangt zu stehen und zu*

> *klopfen und sagt: Herr, tu uns auf! – so wird er euch antworten und sagen: Ich weiß nicht, woher ihr seid. Dann werdet ihr anfangen zu sagen: Wir haben doch vor dir gegessen und getrunken und du hast auf unseren Straßen gelehrt! Aber er wird sagen: Ich sage euch: Ich weiß nicht, woher ihr seid. Weicht von mir, alle, die ihr Unrecht tut!“*

Gottes Segen ist nicht immer ein Zeichen Seines Wohlgefallens Jesus lehrt, dass Gott auch den Gottlosen Gutes tut:

> *Matthäus 5,45*
> *„Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.“*

Wenn Gott uns Gesundheit, Arbeit oder Erfolg schenkt, heißt das nicht automatisch, dass Er mit unserem Leben zufrieden ist. Er ist barmherzig, nicht blind. Gnade gilt auch denen, die in der Sünde verharren – nicht als Belohnung, sondern als Ruf zur Umkehr.

Darum werden an dem Tag des Gerichts einige sagen:

> *Matthäus 7,21–23*
> *„Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Himmelreich kommen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut.*
> *Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt und in deinem Namen Dämonen ausgetrieben und in deinem Namen viele Wunderwerke getan?*
> *Und dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch niemals gekannt; weicht von mir, ihr Täter der Gesetzlosigkeit!“*

Das sind keine Ungläubigen, sondern religiöse Menschen – manche sogar Diener – die in Jesu Namen Wunder taten, aber im Verborgenen in Sünde und Rebellion lebten.

Der Ruf zu echtem Glauben und Gehorsam
Gott lässt sich nicht von äußerlicher Frömmigkeit täuschen. Er will ein ganz hingebendes Herz. Paulus erinnert uns:

> *Titus 1,16*
> *„Sie geben vor, Gott zu kennen, verleugnen ihn aber durch*

> *ihre Werke; sie sind verabscheuungswürdig und ungehorsam und für jedes gute Werk untauglich.“*

Wenn wir behaupten, Christus zu folgen, aber unverändert in der Sünde verharren, verleugnen wir Ihn durch unser Handeln. Das umfasst heimliche Ehebruch, Unwahrheit, Trunkenheit, Götzendienst und Weltliebe (1. Johannes 2,15).

> *Hebräer 10,26–27*
> *„Denn wenn wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, bleibt kein Opfer für die Sünden mehr übrig, sondern ein furchtbares Erwarten des Gerichts…“*

Was müssen wir tun?

- Aufrichtig Buße tun – sich von der Sünde abkehren und Christi Vergebung bekennen (Apostelgeschichte 3,19).
- Getauft werden – als öffentliches Bekenntnis des Glaubens und Gehorsams (Apostelgeschichte 2,38).
- Mit dem Heiligen Geist erfüllt werden – der uns befähigt, heilig zu leben (Galater 5,16).
- Im täglichen Gehorsam leben – den Willen Gottes tun, nicht nur kennen (Jakobus

1,22).

Letzter Appell

Jesus mag jetzt mit dir gehen – dich segnen, führen, sogar durch dich wirken. Aber was wird Er an jenem Tag sagen? Wird Er dich in sein Reich aufnehmen oder wirst du die schmerzhaften Worte hören: „Ich habe euch niemals gekannt“?

Lass nicht zu, dass Gottes Güte dich zur Selbstzufriedenheit führt. Lass sie dich zur Umkehr führen (Römer 2,4).

> *2. Petrus 1,10*
> *„Darum, Brüder, seid desto eifriger, eure Berufung und Erwählung zu festigen; denn wenn ihr dies tut, werdet ihr niemals fallen.“*

Dies ist dein Moment. Übergib dich ganz. Sei von Ihm erkannt – wirklich und ewig.

Schalom.

Teile diese Botschaft mit anderen. Sie könnte jemandes ewiges

Schicksal verändern.

JIUNGE NA GROUP LETU LA WHATSAPP HAPA >> WHATSAPP GROUP….

Share on:
WhatsApp